

4. ein Soldat mit ganzer Seele. Der Kaiser hat das Heer verstärkt und sorgt dafür, daß es in Bewaffnung, Bekleidung und Durchbildung von keinem andern Heere übertroffen wird.

Kaiser Wilhelms II. Wahlspruch ist: „Sie gut Hohenzollern allerwege!“

Bis heute ist es dem Kaiser gelungen, den Frieden in Europa zu erhalten. Gott hat die Regierung unseres Kaisers bisher sichtbar gesegnet. Er wolle auch ferner mit unserem geliebten Kaiser sein!

Kaiser Wilhelm II. ein Freund der Armen.

Im Februar 1889 fuhr der Kaiser spazieren. Es war ein kalter Wintertag. Vor einem Gasthause erblickte der Kaiser einen Leiermann, der vor Frost zitterte. Mitleidig sah er auf den Armen, gab seinem Kutscher ein Zeichen zum Halten und sagte zu seinem Begleiter, einem höheren Offizier: „Geben Sie doch dem Manne da ein Geldgeschenk!“ Der Offizier zog seine Börse hervor und sprach: „Majestät, ich habe leider kein kleines Geld.“ Da entgegnete der Kaiser: „So geben Sie ihm großes; dann braucht der arme Kerl nicht zu frieren.“ Das that der Offizier. Darauf fuhr der Schlitten des Kaisers davon. Der arme Leiermann schaute aber mit Freudenthränen auf das Goldstück, das in seiner zitternden Hand glänzte.

Herzengüte des Kaisers.

Am 6. Mai 1895 ritt der Kaiser zur Paradeaufstellung eines Regiments. In der Volksmenge bemerkte er einen etwa zehnjährigen Knaben, der sich auf zwei Stelzfüßen mit Hilfe von Krücken nur mühsam fortbewegte. Sofort befahl er einem höheren Offizier, sich über den unglücklichen Knaben näher zu erkundigen. Bald meldete der Offizier folgendes: „Der Knabe ist von der Straßenbahn überfahren worden und hat dabei beide Beine verloren. Der Vater hat kein Geld, um seinem Sohne künstliche Beine machen zu lassen.“ Da befahl der Kaiser, daß auf seine Kosten für den Knaben zwei künstliche Beine angefertigt werden sollten, um dem Kleinen die Fortbewegung zu erleichtern.

Eine Weihnachtsüberraschung.

Eine Weihnachtsüberraschung wurde im Jahre 1896 in Potsdam einem Kutscher zu teil.

Als der Kaiser am heiligen Abend gegen vier Uhr vom Mausoleum (prächtige Grabstätte Friedrichs III. kam, nahm er zu Fuß seinen Weg nach dem Schlosse. Er trug Marine-Uniform und befand sich ohne Begleitung. Daher wurde er von den Vorübergehenden nicht erkannt. Da kam ein Lastwagen an, auf dem der Kutscher Friedrich Krause saß. Krause, der Soldat gewesen war und den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hatte, erkannte den Kaiser sofort, nahm eine straffe Haltung an, zog seine Mütze und sagte laut: „Guten Abend, Majestät!“ Der Kaiser winkte dem Manne, daß er anhalten solle, trat an ihn heran und übergab ihm eine Anzahl funkelnder Zweimarkstücke mit den Worten: „Hier haben Sie eine Kleinigkeit zum fröhlichen Weihnachtsfeste.“ Darauf ging er, ohne den Dank des Überraschten abzuwarten, schnell davon.